

Jesu, Gedicht des 12. Jhs., 1859; Untersuchungen über altböhm. Vers- und Reimkunst, 1859–62; Des Priesters Wernher driu liet von der maget, 1860; Über die Königshoferhandschrift, 1860; Hans Weitenfelder's Lobspüche der Weiber und von Heirats-Abrede zu Wien, 1861; Die böhm. Elisabethlegende, in: Schriften der hist.-stat. Sektion zu Brünn, 1861; Alttschechische Leiche, Lieder und Sprüche des 14. und 15. Jhs., 1862; Volksschauspiele aus Mähren, 1864.

L.: *Wr.Ztg.* vom 1. 7. 1862; *Wurzbach*; *ADB*; *Otto 9*.

**Feigel Longin, Mediziner.** \* Bludniki, 1845; † Lemberg, 24. 11. 1893. Stud. in Krakau, 1872 Dr. med., 1878 Priv. Doz. und 1883 ao. Prof. für Gerichtsmedizin in Lemberg. Hervorragender Pädagoge und Fachmann.

W.: *Podrecznik medycyny sądowej* (Handb. der Gerichtsmedizin), 1883; viele Aufsätze im *Przegląd Lekarski*.

L.: *P.S.B.*

**Feigerle Ignaz, Bischof.** \* Biskupstwo (Biskupstvl) b. Olmütz, 7. 4. 1795; † Ochsenburg (N. Ö.), 27. 9. 1863. Sohn eines Zeugmachers; stud. in Olmütz und Wien, 1818 Priesterweihe. Wirkte zuerst als Seelsorger in Mähren und Wien; 1823 Prof. für Pastoraltheol. in Olmütz, 1828 I. Rektor der neuerrichteten Univ., 1829 Prof. an der Univ. Wien, 1838 Dr. theol., 1847 Rektor der Univ. Wien, 1831 Spiritualldir. am Augustineum in Wien, 1840 Hof- und Burgpfarrer, 1840 Vorsteher des Augustineums, Beichtvater des Kaisers. 1851–63 Bischof von St. Pölten.

L.: *Salzburger Kirchenblatt*, 1863, n. 43; *A. Erdinger, Bibliographie des Klerus der Diözese St. Pölten, 1889*; *A. Kerschbaumer, Geschichte des Bistums St. Pölten, 2 Bde., 1875/76*; *ADB*.

**Feigl Hans, Ps. Neo Apostata, Schriftsteller und Journalist.** \* Urfahr, 7. 6. 1869; † Wien, 3. 9. 1937. Stud. an den Univ. Wien und Prag, wandte sich aber frühzeitig dem Journalismus zu. Seit 1899 gehörte er dem Redaktionsverband der „Volkszeitung“ in Wien an und war bis 1933 politischer Redakteur des Blattes. 1912 wurde F., bekannt als Herausgeber literarisch hochwertiger Werke, Präs. der Wr. Bibliophilenges. und entfaltete eine rege Tätigkeit als Sammler sowie als Berater und Herausgeber des Jahrbuches der Bibliophilengesellschaft.

W.: Hrg. von A. Müller, *Etwas, das Goethe gesagt hat. Mit literar. Nachweis*, 1910; F. Lasalle, *Reden und Schriften mit Biographie*, 1911; A. Frh. von Knigge, *Über den Umgang mit Menschen*, 1911; Lord Chesterfield, *Briefe an seinen Sohn*, 1912; J. Ph. Fallmerayers *Schriften und Tagebücher* (gem. mit E. Molden), 1913, in: *Jb. der deutschen Bibliophilen*, 1.–14. Bd., 1913–28; *Henrik Stilling's Jugend*, mit lit. Nachwort, 1923.

L.: *Wr.Ztg.* vom 4. 9. 1937; *N.Fr.Pr.* vom 4. 9. 1937; *Krackowitzer*; *Jb. der Wr. Gesellschaft*, 1929; *Die geistige Elite Österr., 1936*; *Wer ist's?*

**Feil Joseph, Historiker und Verwaltungsjurist.** \* Wien, 20. 6. 1811; † Wien, 29. 10. 1862. Stud. 1830–34 an der Univ. Wien Jus, trat dann in den Staatsdienst, 1851 Ministerialkonzipist im Unterrichtsmin., nachdem er eine Aufforderung zur Übernahme einer Lehrkanzel für Geschichte wegen unzureichender Vorbildung abgelehnt hatte. F. war noch 1850 während seiner Tätigkeit bei der Finanzbehörde bei der Staatsprüfungskomm. zum Examinator für allg. und österr. Geschichte ernannt worden. 1854 Min.-Sekretär des Unterrichtsmin., Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien, Redakteur und Präs.-Stellvertreter des *Wr. Altertumsver.*; F. hatte sich, angeregt von Weidmanns und Pezls Werken seit seiner Kindheit für vaterländ. Topographie, Geschichte und Altertumskunde interessiert, welche er durch seine zahlreichen Aufsätze oder durch Mitt. an seine Freunde förderte.

W.: Über die Kuruzzen und ihre ersten Einfälle in N.Ö., in: *Österr. Kalender zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse*, 1844; Originalbeiträge zur Geschichte der Aufhebung mehrerer Klöster in N.Ö., in: *Schmidts österr. Bl. für Literatur und Kunst*, 1845; Über die ältesten St. Georgs-Ritter in Österreich, ebenda, 1848; Die Schweden in Österreich 1645/46, 1849; etc. Redigierte 1844–48 Schmidts „*Österr. Blätter für Literatur und Kunst*“.

L.: *A. v. Perger, J. F., (Werksverzeichnis) in: Ber. und Mitt. des Altertumsver. zu Wien*, 6, 1863, S. 32/33; *Almanach Wien, 1853 (Werksverzeichnis)*, 1863; *Wurzbach*.

**Feilmoser P. Andreas (Benedikt), O.S.B., Theologe.** \* Hopfgarten (Nordtirol), 8. 4. 1777; † Tübingen, 20. 7. 1831. Trät 1796 in das Benediktinerstift Fiecht b. Schwaz in Tirol ein, stud. 1798–1801 in Dillingen, legte 1801 die feierlichen Ordensgelübde ab, 1801 Priesterweihe in Brixen. 1802 Philosophie-Examen in Innsbruck; wirkte dann als Lehrer der alt- und neutestamentlichen Schrifterklärung und der Kirchengeschichte an der theolog. Hauslehranstalt in Fiecht; 1806 Prof. für orientalische Sprachen und Einleitung in das Alte Testament an der Univ. Innsbruck, 1808 Dr. theol., 1809 lehrte er auch Kirchengeschichte, 1811 kgl. bayrischer Rat. 1812 Prof. für Introduction, Exegese und orientalische Sprachen am Lyceum in Innsbruck. Aufklärerischer Ansichten beschuldigt (Gutachten der Univ. Wien), gab er die Professur in Innsbruck auf und wirkte 1820–31 an der Univ. Tübingen.

W.: Einleitung in die Bücher des Neuen Bundes, 1810, 2. Aufl. 1830; Auszug der hebräischen Sprache,